



Hochwasserschutz in Elsenfeld

Der MGR befasst sich ja schon seit einigen Jahren mit dem Thema Hochwasserschutz. Wir sind der Meinung ein Für und Wider muss genau abgewogen werden. Deshalb haben wir von unserer Fraktion auch den Antrag gestellt, die für September geplante Abstimmung über die Variante des Hochwasserschutzes zu verschieben. Bei einer Begehung am 6. Juli haben wir festgestellt, dass sowohl bei den neugewählten Markträt*innen, als auch bei den betroffenen Elsenfelder Bürgerinnen und Bürgern sehr viel Informationsbedarf besteht.

Unstrittig ist, die allermeisten Klimaforscher gehen davon aus, dass Extremwittersituationen und damit auch Überschwemmungen und Hochwasser zunehmen werden. Elsenfeld wäre dann nicht nur durch den Main, sondern auch durch die Elsava betroffen, also im Ernstfall besonders stark. Schäden und deren Kosten wären enorm für ganz Elsenfeld.

In diesem Zusammenhang sind noch wichtige Fragen offen, z.B. über mögliche Alternativen zu einem Deich, Umlegung der Kosten, die Gestaltung der gewonnenen Flächen usw. Auch beschäftigt uns natürlich die Frage, wie das Gebiet um die Haupstr. in Zukunft genutzt wird und wie es evtl. aufgewertet werden kann. Die jetzige Situation ist für uns sehr unbefriedigend. Dabei kann es nicht darum gehen einzelne Bevölkerungsgruppen auszuschließen. Gerade in der Hauptstr. könnte es für Menschen mit geringerem Budget, aber mit handwerklichem Geschick, lukrativ sein im Bestand Wohneigentum zu schaffen. Durch die Städtebauförderung gibt es hier auch Möglichkeiten die Anwohner*innen zu unterstützen. Allerdings ist es fraglich, ob eine Förderung ohne einen Hochwasserschutz, wie auch immer der aussehen mag, möglich ist.

Alternativlos ist ein Deich für uns nicht. Wir setzen uns dafür ein, dass weitere Möglichkeiten für einen Hochwasserschutz geprüft werden. Diese sollen dann mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. Die letztendliche Entscheidung wird dann zu treffen sein, wenn ein konkreter Entwurf von der Landesregierung genehmigt wurde und eine konkrete Kostenplanung statt einer Schätzung vorliegt.

Für die Fraktion SPD/Grüne Elsenfeld

Werner Billmaier